



***UNBEHAGEN AM
VORABEND DER
EU-ERWEITERUNG***

03/04

UNBEHAGEN AM VORABEND DER EU-ERWEITERUNG

Euphorisch bejubelt von den Befürwortern, skeptisch betrachtet von den Gegnern, so hat sich der formale österreichische EU-Beitritt am 1. Jänner 1995 dargestellt. Ungefähr eine Dekade später sind die Österreicher von den Vorteilen einer EU-Mitgliedschaft weniger überzeugt als jemals zuvor. Kurz vor der Erweiterung um zehn neue Mitgliedsstaaten überwiegt die Ansicht, dass eine Mitgliedschaft in der EU für unser Land grundsätzlich nicht gut ist und dass die neue Konstellation Nachteile für Österreich bringen wird.

SPECTRA führt ein periodisches Monitoring auf Basis von face-to-face Interviews durch, um zu beobachten, wie sich die Haltung der Österreicher zur Europäischen Union und zum Beitritt neuer Mitgliedsstaaten darstellt.

Mit Ausnahme eines einzigen Ausreißers – nämlich dem Frühjahr 2002 – waren die Messungen eher von einer skeptischen Haltung gegenüber der EU geprägt. Heute, am Vorabend des Beitritts neuer Staaten zum gemeinsamen Europa, macht der **Anteil der EU-Kritiker** („finde eine EU-Mitgliedschaft Österreichs nicht gut“) immerhin **45% der Bevölkerung** aus. Im Gegensatz dazu, kann nicht einmal jeder dritte Österreicher (30%) der Mitgliedschaft unseres Landes etwas Positives abgewinnen. Diese Grundhaltung kann natürlich nicht alleine auf den bevorstehenden Beitritt neuer Länder reduziert werden, sondern begründet sich gewiss auch auf aktuellen Themen wie der Transiffrage oder Berichten über „Spesenskandale“.

Trotzdem: Vom **wirtschaftlichen Vorteil einer Erweiterung** der EU waren die Österreicher **noch nie so richtig überzeugt**. Von 1998 (11% konstatieren Vorteile) bis 2002 (22% orten Vorteile) war der Trend zwar konstant ansteigend und man konnte annehmen, dass sich eine positive Sicht der Erweiterung zwar langsam, dafür aber stetig durchsetzt. Anfang 2004 und somit kurz vor vollendeten Tatsachen, stellt sich die Situation wieder anders dar: Lediglich **15% unserer Landsleute sehen in der Erweiterung einen wirtschaftlichen Vorteil**. Ein weit-

aus größerer Anteil befürchtet Nachteile für die Wirtschaft unseres Landes (39%) oder macht ein Urteil vom konkreten Beitrittsland abhängig (31%). Summa summarum muss man zur Kenntnis nehmen, dass die **Mehrheit der Österreicher entweder ganz gegen eine Erweiterung in der derzeitigen Form ist oder zumindest einige „Beitrittsländer“ nicht im Kreis der EU-Staaten sehen möchte**.

Konsequenterweise sind es auch die negativen Beitrittsszenarien, die von den Österreichern für zutreffend gehalten werden. Sorgen macht man sich um inländische Arbeitsplätze, die von **billigen ausländischen Arbeitskräften** bedroht sind (56%), um **steigende Kriminalität** (52%) und um einen **unkontrollierten Zuzug** aus dem Ausland (48%). Diese drei **Top-Themen** haben im Langzeitrend zunehmend an Gewicht gewonnen und „brennen den Österreichern unter den Nägeln“. Aus wirtschaftlicher Sicht rechnen unsere Landsleute auch mit abwandernden inländischen Betrieben, die günstige Produktionsbedingungen in den neuen Mitgliedsstaaten nützen (46%) bzw. mit einer Verschärfung der Situation für Betriebe, die im Grenzraum angesiedelt sind (40%).

Positive Szenarien – wie etwa die Chance Österreichs als (geografischer) Mittelpunkt und Drehscheibe des gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraumes – **werden kaum wahrgenommen** und in Überlegungen zur Erweiterung der EU miteinbezogen.

Das Wissen, welche Staaten jetzt konkret der EU beitreten, fällt teilweise beschei-

den aus: Es zeigt sich, dass am ehesten die geografische Nähe und gemeinsame Grenzen Bewusstsein schaffen. Eine relative Mehrheit der Österreicher weiß nämlich, dass Ungarn (74%) und Tschechien (64%), aber auch das etwas entferntere Polen (57%) Beitrittsländer sind. Stärker präsent sind auch noch Slowenien (48%) und die Slowakei (45%). Die baltischen Staaten bzw. Malta und Zypern hingegen rücken mit der räumlichen Distanz auch in der Bewusstseinsposition in den Hintergrund. Im Grunde hat der Österreicher somit das (unmittelbar) **benachbarte Ausland** im Kopf, wenn vom Thema **Erweiterung der EU** gesprochen wird, worauf auch das geflügelte Wort der „Osterweiterung“ schließen lässt.

Politisch schließlich sehen die Österreicher die Rollen der Parteien klar verteilt: War die Erweiterungskompetenz 1998

zwischen den damaligen Regierungsparteien SPÖ und ÖVP noch ausgeglichen, ist es 2004 ganz eindeutig die Kanzlerpartei **ÖVP**, die sich am **stärksten für eine Erweiterung** einsetzt bzw. eingesetzt hat (49%).

Gegenpol und **schärfster Gegner einer Erweiterung** ist nach wie vor **die FPÖ**, obwohl mittlerweile der Regierungspartner der Volkspartei. Keine andere Partei hat sich aus Sicht der Österreicher so klar gegen die Erweiterung der EU positioniert wie die FPÖ, wobei der Langzeittrend zeigt, dass es für diese Einschätzung keine Rolle spielt, ob die FPÖ in der Oppositions- oder in der Regierungsrolle ist.

Erhebungskarakteristik

Stichprobe: n= 1.069 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Persönliche face-to-face Interviews

Umfrage: M-2225

Feldzeit: Jänner 2004

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3.16%

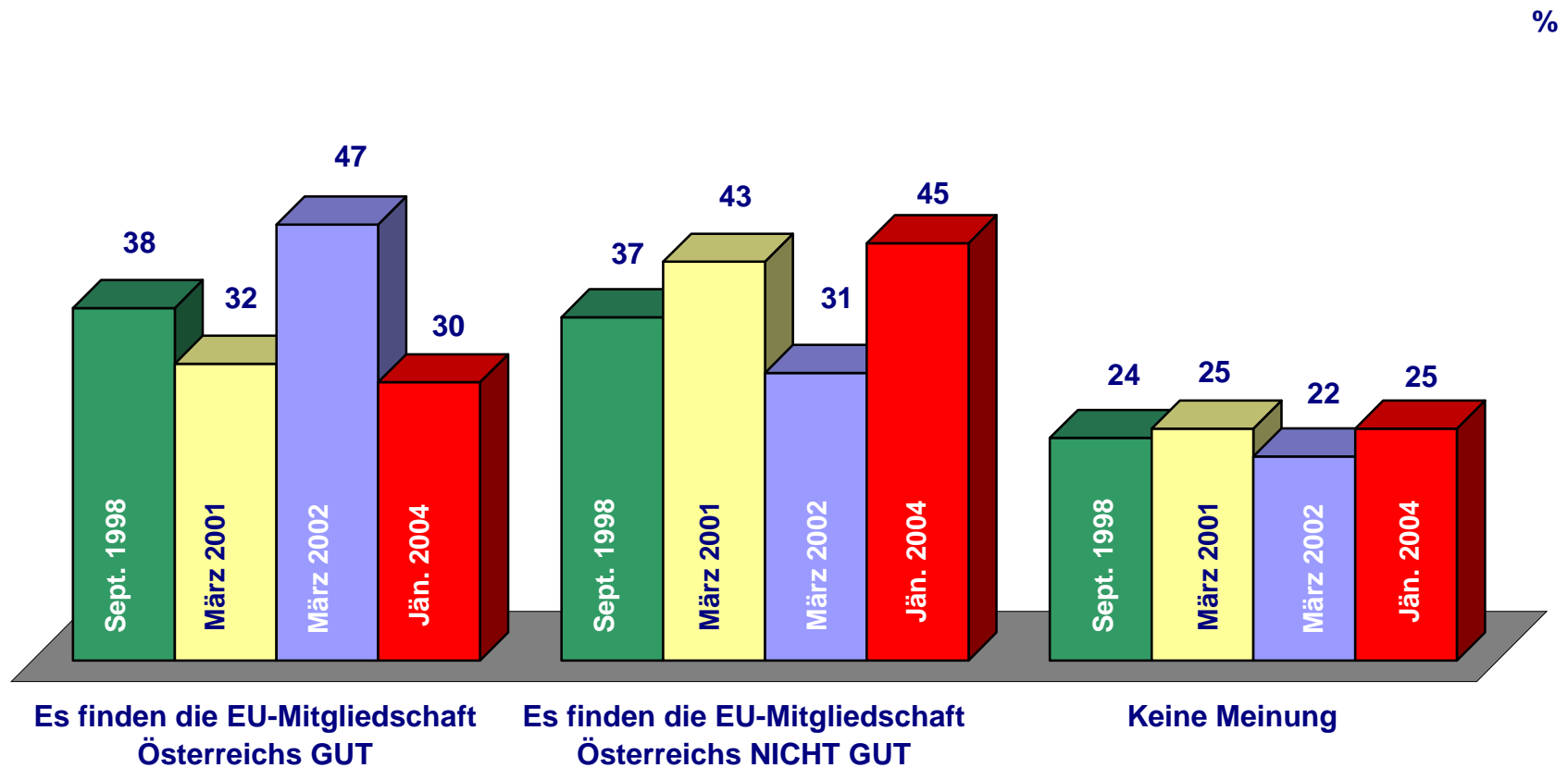
Wie die EU-Mitgliedschaft Österreichs beurteilt wird

FRAGE:

Jetzt einige Fragen zur Europäischen Union. Wie Sie wissen, ist Österreich seit einigen Jahren Mitglied der Europäischen Union.

Finden Sie es gut oder nicht gut, dass Österreich Mitglied der EU ist?

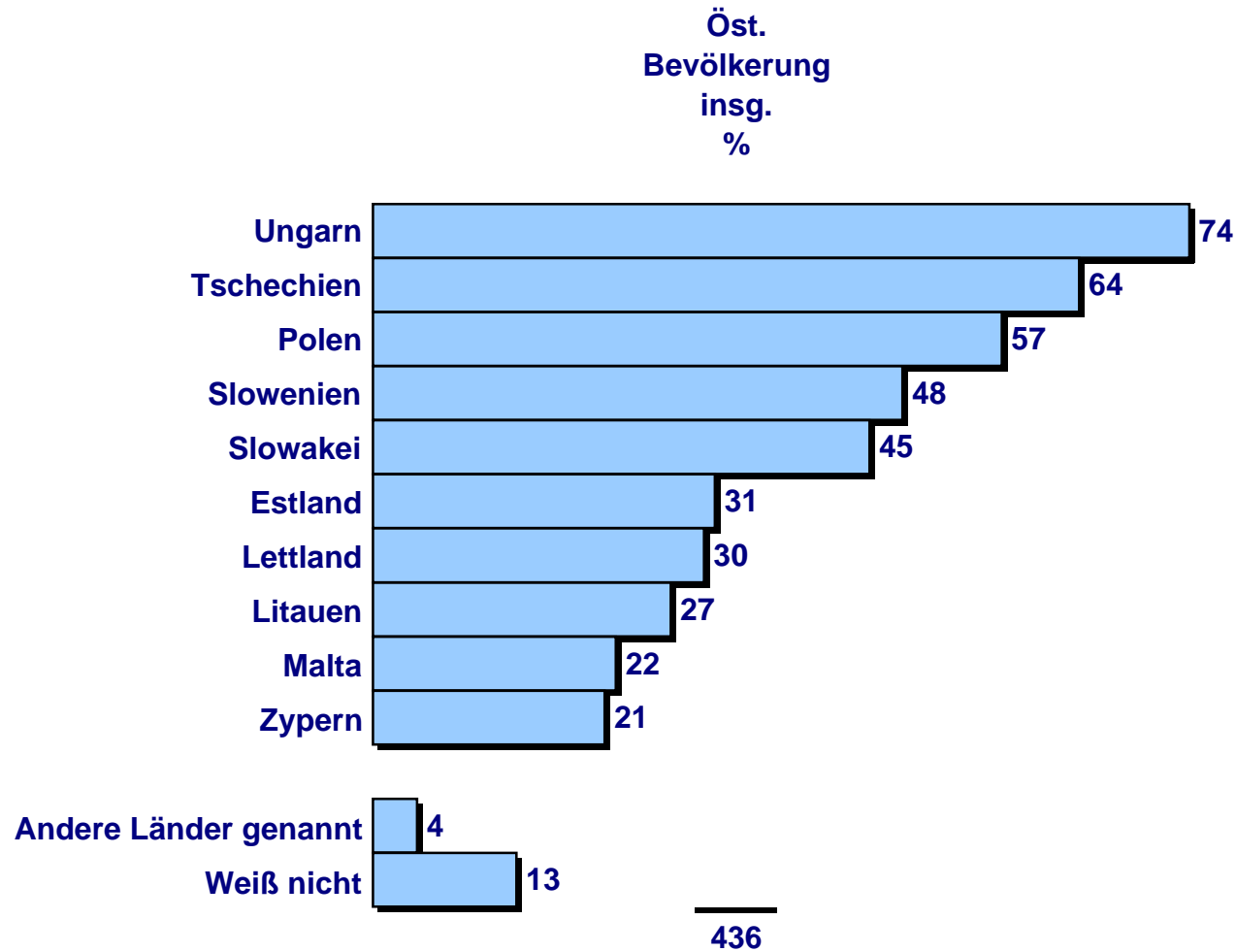
Basis: Öst. Bevölkerung insg.



Welche Länder der EU beitreten werden - spontan

FRAGE:

In diesem Jahr wird die EU um einige Länder erweitert. Wissen Sie, welche Länder in diesem Jahr der EU beitreten? Nennen Sie mir bitte die Namen.



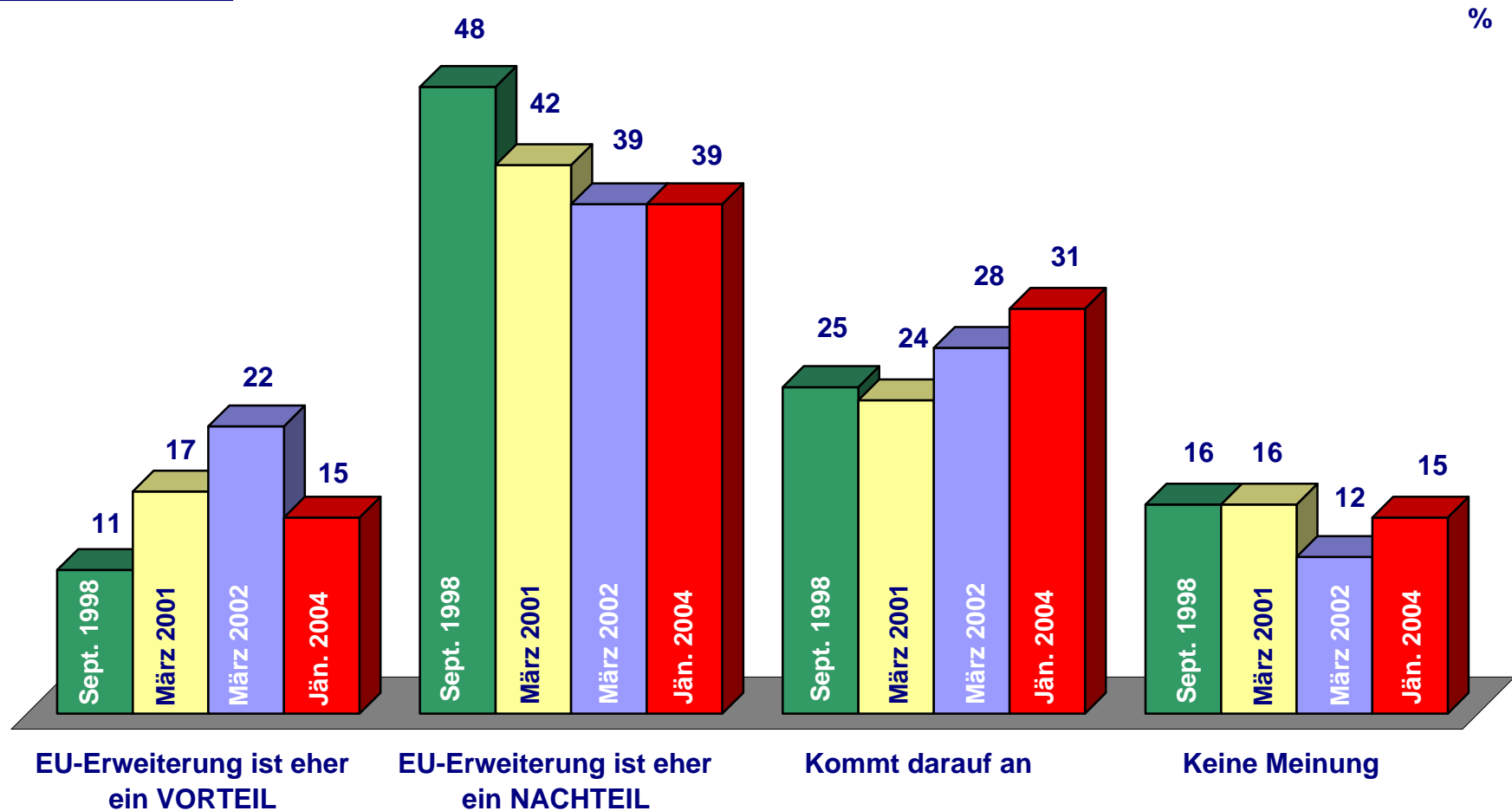
Ist die Erweiterung ein Vorteil oder Nachteil für die österr. Wirtschaft?

FRAGE:

Auf dieser Liste sehen Sie alle Länder aufgeschrieben, die in diesem Jahr Mitglieder der EU werden. Wirtschaftlich gesehen:

Ist es für Österreich eher ein Vorteil oder ein Nachteil, wenn diese Länder heuer Mitglieder der EU werden?

Basis: Öst. Bevölkerung insg.



Die EU-Erweiterung und ihre möglichen Folgen

FRAGE:

Welche dieser Dinge werden sich vermutlich nach dem Beitritt dieser Länder für Österreich ergeben? Nennen Sie mir die entsprechenden Punkte.

Basis: Öst. Bevölkerung insg.

	Sept. 1998 %	März 2002 %	Jän. 2004 %	Diff. %
Wenn diese Länder der EU beitreten, dann				
Werden mehr billige Arbeitskräfte nach Österreich kommen und die Arbeitslosigkeit wird unter Österreichern steigen	51	50	56	+6
Wird die Kriminalität in unserem Land steigen	44	38	52	+14
Werden noch mehr Ausländer unkontrolliert in unser Land kommen	45	40	48	+8
Wird es für österreichische Firmen noch leichter, ihre Produktionsstätten in diese Länder auszulagern, Arbeitsplätze gehen verloren	40	45	46	+1
Wird das Überleben von österreichischen Betrieben in der Grenznahe noch schwieriger	39	34	40	+6
Können österreichische Firmen leichter neue Märkte in den Ostländern erschließen und expandieren	23	34	32	-2
Wird es zu einer starken Überfremdung in Österreich kommen	28	26	29	+3
Werden noch mehr Österreicher über die Grenzen fahren und billig in den Ostländern einkaufen	29	27	25	-2
Wird Österreich durch seine Lage zu einem wichtigen Zentrum der europäischen Wirtschaft	16	23	20	-3
Wird der Wohlstand in diesen Ländern steigen und Österreich kann mehr Waren zu höheren Preisen in diese Länder verkaufen	16	21	18	-3
Wird der Frieden in Europa langfristig gesichert, Krisenherde werden entschärft	16	20	17	-3
Wird der Wohlstand in diesen Ländern steigen und die Leute werden eher im eigenen Land bleiben und nicht nach Österreich kommen	14	20	15	-5
Weiß nicht	19	15	14	-1
	380	393	412	

Parteien, FÜR und GEGEN die EU-Osterweiterung

FRAGE:

Welche politische Partei hat sich Ihrer Meinung nach verstärkt für die EU-Ost-Erweiterung eingesetzt?

FRAGE:

Und welche Partei hat sich eher gegen die EU-Ost-Erweiterung ausgesprochen?

Basis: Öst. Bevölkerung insg.

